

## **Innovation vs. Tradition**

### Neue Darstellungsformen im Online-Journalismus

#### **1. Zielsetzung der Studie**

Das Internet bietet dem Journalisten die Möglichkeit, den ununterbrochenen Fluss an Informationen darzustellen, fortlaufende Prozesse zu verfolgen und auf vielfältigste Art und Weise für den Rezipienten aufzuarbeiten. Dazu steht eine Fülle an Darstellungsmöglichkeiten zu Verfügung, wie man sie aus den traditionellen Medien nicht kannte. Doch werden diese Möglichkeiten auch erschöpfend genutzt oder werden doch immer wieder die gleichen Formen der Darstellung herangezogen? Am Themenkomplex Stuttgart21 und dem fortlaufenden Diskurs im Internet lässt sich diese Fragestellung gut untersuchen, da dies nicht nur für die Lokalbevölkerung in und um Stuttgart ein Thema von hoher Brisanz ist, sondern es darüber hinaus auch um die Frage geht, wie viel Mitbestimmungsrecht den Bürgern in der Bundesrepublik zugestanden wird. Gerade für diesen Diskurs um den neuen Bahnhof in Stuttgart ist es von großem Interesse, die Formen zu beobachten, welche zur Darstellung dieses komplexen Themengebietes im Online-Journalismus eingesetzt werden. Zu diesem Zweck wurden 6 verschiedene Online-Portale ausgewählt und die Berichterstattung zu Stuttgart21 über den Zeitraum von September 2010 – Januar 2011 beobachtet. Alle Beiträge zu diesem Themengebiet wurden untersucht und analysiert. Um die Repräsentativität zu wahren, wurden Online-Auftritte der Lokalmedien Stuttgarts (wie die Stuttgarter Zeitung und die Stuttgarter Nachrichten) berücksichtigt, die Online-Auftritte der Öffentlich-Rechtlichen Fernsehsender (ARD bzw. SWR, ZDF) sowie 2 große überregionale Zeitungen (taz, Süddeutsche Zeitung).

#### **2. Forschungslage**

Untersuchungen zu online-journalistischen Darstellungsformen konstatieren, dass sich die hohen Erwartungen, die zu Beginn an das Internet und seine innovativen Möglichkeiten der Darstellung gestellt wurden, (bis jetzt) nicht eingehalten wurden (Quandt 2006). Forschungen zum Internetjournalismus orientierten sich bislang eher am traditionellen Journalismus und den Forschungsergebnissen zu eben diesem. Somit ist der Online-Journalismus mit all seinen neuen Möglichkeiten noch bei weitem nicht hinlänglich erforscht (Neuberger 2009). Im Bereich der Nachrichtenaufbereitung, der medienspezifischen Darstellung von Sachverhalten, war es nicht wie erwartet der Online-Journalismus der Maßstäbe setzte, vielmehr orientierte sich dieser an den Entwicklungen der Zeitungsbranche, die sich schneller auf die neuen Rezeptionsgewohnheiten einstellen musste und konnte (Bucher/Schumacher 2008). Sehen wir den Text auch im Online-Journalismus noch als wichtigstes Element der Darstellung von Themen (Burkhardt 2009) oder haben sich hier die Präferenzen zugunsten der visualisierten Darstellung verschoben? Burkhardt betont, dass das Internet im Gegensatz zu den Printmedien nicht auf Texte, Bilder und Infografiken beschränkt ist, sondern auch multimediale Präsentationsformen wie O-Töne, Video- und Audiostreams sowie Animation (Matzen 2010) ermöglicht. Die Herausbildung von etablierten Darstellungsweisen hat im Verlauf der letzten Jahre bereits stattgefunden (Schumacher 2009) und auch die damit verbundenen Standards sowie spezifische Begrifflichkeiten wurden eingeführt. Inwiefern sich dies allerdings vom traditionellen Journalismus in den Printmedien tatsächlich abhebt oder diesen nur fortführt ist noch zu zeigen. Hinreichend wurden die Spezifika der online-journalistischen Präsentationsformen dargelegt (Bucher/Schumacher 2008) und auch die Entwicklung und Verbreitung der interaktiven, multimodalen Darstellungsweisen (IMD) wurden von Schumacher beleuchtet.

### 3. Aufbau der Studie

Um darstellen zu können, welche Darstellungsformen in welcher Häufigkeit Verwendung finden und welche neuen, innovativen Präsentationsmöglichkeiten bezogen auf das Thema Stuttgart21 zur Anwendung kamen, wurde eine quantitative Inhaltsanalyse durchgeführt. Der Erhebungszeitraum erstreckt sich vom 01. September 2010 bis zum 31. Januar 2011. Dieser Zeitraum wurde ausgewählt, da eine Miteinbeziehung der gesamten vorrausgegangenen Debatte um den neuen Bahnhof in Stuttgart den Zeitrahmen der Bearbeitung gesprengt hätte, der Endpunkt im Januar ergab sich aufgrund des zur Bearbeitung benötigten Zeitraumes. Während dieses Zeitraums wurde das Material der o.g. Online-Auftritte gesichert und ausgewertet. Kategorien wurden gebildet und definiert, in welche die verschiedenen Darstellungen eingeordnet werden mussten. Hierzu zählen: Artikel, Bericht, Reportage, Kommentar, Interview, etc., hinzukommen die Visualisierungsmöglichkeiten wie Bildergalerien (mit oder ohne Text), Slide-Shows, Interaktive Grafiken, etc. Ziel der Studie ist es zu untersuchen, ob die Darstellungsmöglichkeiten, welche das Internet bietet, auch in ihrer Bandbreite genutzt werden und ob man daraus schließen kann, dass, wie z.B. in These 6 des Internetmanifestes von Größen der Blogosphäre/Internetgemeinde formuliert, das Internet den Journalismus nicht nur verändert sondern auch verbessert. Ausgehend von den Erhebungsdaten, soll überprüft werden, inwiefern sich der Online-Journalismus von den traditionellen Darstellungen in den Printmedien abhebt indem er einige online-spezifische Ausprägungen entwickelt, die den neuen Möglichkeiten, welche das Internet bietet, geschuldet sind.

Aufgrund erster Betrachtungen des Untersuchungsmaterials ist davon auszugehen, dass sich die Berichterstattung im Online-Journalismus nur bedingt von der klassischen Berichterstattung in den Printmedien abhebt. Eine Präsentationsmöglichkeit die häufig Verwendung findet, ist die Bildergalerie, die sich im Zuge der Online-Berichterstattung heraus gebildet hat. Videos werden in die Berichte eingebettet und immer wieder verlinken Hyperlinks im Text die weiterführenden Berichte oder genutzte Quellen. Anhand des Forschungsmaterials soll noch herausgefunden werden, inwieweit die gesamte Bandbreite der Darstellungsformen Verwendung findet.

### 4. Verwendete Literatur

- Bucher, Hans-Jürgen/Schuhmacher, Peter:* Konstante Innovationen, Vom Online-Journalismus zum konvergenten Journalismus – wie neue Medien und alte Paradoxien die öffentliche Kommunikation verändern, in: *Pörksen, Bernard/ Loosen, Wiebke/ Scholl, Armin, [Hrsg.]: Paradoxien des Journalismus. Theorie – Empirie – Praxis, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2008.*
- Neuberger, Christoph:* Internet, Journalismus und Öffentlichkeit, Analyse des Medienumbruchs, in: *Neuberger, Christoph/ Nuernbergk, Christian/ Rischke, Melanie.:* Journalismus im Internet. Profession – Partizipation – Technisierung. Verlag für Sozialwissenschaften/ GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, 2009.
- Schumacher, Peter:* Rezeption als Interaktion. Wahrnehmung und Nutzung multimodaler Darstellungsformen im Online-Journalismus. Reihe: Internet Research, Band 36. Nomos Verlagsgesellschaft/ Edition Reinhard Fischer, Baden-Baden, 2009.
- Quandt, Thorsten:* (No) News on the World Wide Web? A comparative content analysis of journalistic news sites in four European countries, International conference Thinking Journalism across National Boundaries: New Challenges and Emergent Perspectives (3 - 5 November 2006, Porto Alegre, Brazil).
- Burkhardt, Steffen:* Praktischer Journalismus. Oldenburg Verlag, München 2009.
- Matzen, Nea:* Online-Journalismus. In: *Fasel, Christoph:* Wegweiser Journalismus, Band 8, UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz, 2010.